

Bad Essen, 1. September 2021

Pressemitteilung

„Über die Wupper gegangen“

Unterhaltungsverband leistete Amtshilfe im Überflutungsgebiet

Rabber. Im Katastrophenfall ist schnelle Hilfe gefragt. Doch auch im Nachgang, bei der Bestandsaufnahme, wird meist Unterstützung benötigt, um den Wiederaufbau sinnvoll zu planen. Amtshilfe in Sachen Gewässerbau leistete der UHV 70 dieser Tage seinen Kollegen an der Wupper.

Die Bilder der Überflutungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen waren erschütternd und mobilisierten Helfer aus dem ganzen Land. Auch aus unserer Region waren zahlreiche Hilfskräfte von THW, DRK und Freiwilligen Feuerwehren tagelang in den Flutgebieten im Einsatz, um zu retten, zu bergen, zu räumen und zu versorgen.

Doch erst so nach und nach wird das ganze Ausmaß der Zerstörung klar – am Hab und Gut der Anwohner, aber auch an Infrastruktur und Natur. Und sowohl für Entschädigungsleistungen wie auch für den Wiederaufbau müssen diese Schäden dokumentiert werden. Eine Mammutaufgabe, die zeitnah erledigt werden muss und der die Behörden vor Ort alleine kaum nachkommen können.

Der Unterhaltungsverband Nr. 70 „Ober Hunte“ (UHV 70) zögerte daher nicht lange, als ihn die Anfrage der Kollegen vom Wupperverband um Unterstützung bei der Gewässerschau erreichte. Hier galt es, die Zuflüsse der Wupper in Augenschein zu nehmen und die Schäden zu dokumentieren. Eine Aufgabe, bei der der geschulte Blick der Gewässerunterhaltung erforderlich war und die Ralf Effertz vom UHV 70 übernahm.

Vier Tage war Effertz zu Fuß unterwegs an den östlichen Zuflüssen der Wupper zwischen Wipperfürth und Wuppertal, nahm auf 47 Kilometern Länge die Gewässer im Hinblick auf Hochwasserschäden unter die Lupe und dokumentierte beschädigte Brücken, abgestürzte Böschungen, entwurzelte Bäume und freigelegte Versorgungsleitungen. Seine Einschätzung und die seiner Kollegen vom Wupperverband: Auf der östlichen Seite der Wupper sind die Schäden geringer als auf der westlichen, wenn auch die Fotos deutlich zeigen, was die Wucht des Wassers auch hier bewirkt hat.

Dabei geht das Ausmaß der Zerstörung – wie auch an Ahr und Erft – stark mit dem Landschaftsprofil einher und lässt entsprechend auch Rückschlüsse auf eventuelle Risiken für unsere Region zu. Vereinfacht gesagt: Im Flachland kann es natürlich auch zu Überschwemmungen kommen, aber die reißende Kraft des Wassers entwickelt sich vor allem in hügeliger Landschaft mit engen Taleinschnitten. Im Gebiet des UHV 70 trifft letzteres in erster Linie auf den Oberlauf der Hunte und ihrer dortigen Zuflüsse zu.

Pressekontakt

Unterhaltungsverband Nr. 70 „Obere Hunte“

Kerstin Balks

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Westerbruch 67

49152 Bad Essen

Tel.: 05472 9443-43

E-Mail: balks@uhv70.de

www.uhv70.de